

Neue Informationen von Diagnose Funk und SmartMeter.at zum Thema MF-Strahlenschutz:

(Hinweis: bitte bei Interesse Links aufrufen und Texte ganz lesen und nicht aus dem Zusammenhang reißen)

1. 48% gegen Mobilfunkmasten - Unternehmerverband Bitkom alarmiert - Bitkom fordert Bundesregierung auf, Bürgerinitiativen zu widerlegen und zu bändigen.

Berlin 20. April 2020. In einer Presseerklärung fordert der Unternehmerverband Bitkom von der Bundesregierung eine Aufklärungskampagne, um die Bevölkerung von der Unbedenklichkeit der Mobilfunkstrahlung und des 5G-Ausbaus zu überzeugen. Der anhaltende Widerstand soll gebrochen werden.

"Jeweils fast jeder Zweite fürchtet Funkmasten als Quelle elektromagnetischer Strahlung und will sofort eine Bürgerinitiative gründen, wenn in der Nähe seines Wohnsitzes eine solche Anlage errichtet würde."

"Während sich die eine Hälfte (48 Prozent) für die Errichtung von Funkmasten ausspricht, sind ebenso viele (48 Prozent) dagegen. Viele machen sich Sorgen um die Gesundheit. Knapp jeder Zweite (45 Prozent) fürchtet elektromagnetische Felder von Funkmasten."

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1554>

2. Journalisten in Österreich weigern sich, unabhängig über Smart Meter aufzuklären Newsletter vom 27.06.2020:

"Inzwischen haben uns auch viele Mitarbeiter und Redakteure von Zeitungen und Medien mit Fragen zu Smart Meter kontaktiert, weil Sie diese Geräte in Ihrem Haus/Wohnung auch nicht möchten. Mit einigen entstand dann auch Austausch und auch die Frage von uns, ob Sie denn nicht auch einen kritischen Bericht mit den Problemen der Smart Meter in „ihrer“ Zeitung/Medium veröffentlichen könnten.

Einige von denen gestanden ganz offen, dass eine kritische Abhandlung zu Smart Meter nicht möglich und von der Redaktion nicht gewünscht ist, weil Netzbetreiber und Energieversorger sehr gute Werbeanzeigenkunden sind, und man hier nicht „gegen“ diese schreiben kann."

>>> Beweis/Quelle: Newsletter vom 27.06.2020 SmartMeterNetzwerk Österreich
(<http://www.stop-smartmeter.at/index.html>)

3. Statt Aufklärung durch unabhängige Presse in Deutschland bald reinste Industriepropaganda durch Behörden des Strahlenschutzes:

In Deutschland erleben wir zum Thema Smart Meter, oder WLAN, oder 5 G, oder Studienbeweise zu Schädigungen durch Mobilfunkstrahlung durch die großen Medien (bis auf wenige Ausnahmen) ÜBERWIEGEND Verharmlosungsberichte, Desinformation (= Propaganda?) und durch die Behörden die Verbreitung von falschen Informationen (mittlerweile eigene "Propaganda"-Abteilung des Bundesamts für Strahlenschutz in Cottbus, weil es so viele Proteste gibt, siehe:

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1519>

Dort heißt es: "Neues Kompetenzzentrum Mobilfunk des Umweltministeriums in Cottbus -Sprachrohr der Industrie oder Schritt zum Strahlenschutz?

Das Umweltbundesministerium (BMU) hat in einem Festakt am 05.02.2020 die Einrichtung des Kompetenzzentrums Elektromagnetische Felder (EMF) als Außenstelle des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) bekanntgegeben.

Die Aufgabenstellung des Kompetenzzentrums EMF: Die besorgten BürgerInnen von der

Ungefährlichkeit der Mobilfunkstrahlung und den Hochspannungsleitungen zu überzeugen.[1] Damit erfüllt das BMU Wünsche. Im Protokoll des 18. Runden Tisches EMF des BfS heißt es:...

Die Wünsche der Industrielobby sollen also mit dem Kompetenzzentrum erfüllt werden. Ihr Hauptanliegen: Der schnelle Hochspannungsleitungs- und 5G-Ausbau soll gegen die wachsenden Proteste aus der Bevölkerung durchgesetzt werden. Beim Festakt saßen bei der Diskussion die Vertreter von Amprion und der Telekom auf dem Podium.[3] Für die Durchsetzung ihrer Geschäftsmodelle soll das Kompetenzzentrum Taktiken und Textbausteine liefern."

4. Diagnose:funk erhebt schwere Vorwürfe in offenem Brief an Bundesamt für Strahlenschutz

Pressemitteilung von diagnose:funk, 25.5.2020

BfS verharmlost Studien und Risiken, Verstößt gegen Vorsorgeprinzip / zahlreiche Handlungsoptionen aufgezeigt

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1567>

Unter seiner Präsidentin Dr. Inge Paulini verharmlost das Bundesamt für Strahlenschutz reihenweise wichtige internationale Studienergebnisse zu Mobilfunkstrahlung und Gesundheit. Dabei handelt es sich um über 500 Studien zu zellverändernden Wirkungen durch Handy- und WLAN-Strahlung. Außerdem verstößt das Bundesamt für Strahlenschutz eklatant gegen das Vorsorgeprinzip, da es entgegen gängiger wissenschaftlicher Praxis erst handeln will, wenn der vollständige Schädigungsmechanismus von hochfrequenter elektromagnetischer Strahlung bekannt ist. diagnose:funk schließt den offenen Brief mit über 20 sehr konkreten Handlungsoptionen, die zeigen, was Dr. Inge Paulini mit ihrem Bundesamt sofort anpacken kann für mehr Strahlenschutz und Gesundheitsschutz der Bevölkerung.

Offener Brief (inkl. aller Quellen-Links zur Recherche der Originaldokumente):

<https://www.diagnose-funk.de/1566>. Der offene Brief erscheint heute außerdem in der aktuellen Ausgabe 2/2020 der Fachzeitschrift „umwelt · medizin · gesellschaft“.

5. diagnose:funk Brennpunkt: Der Kausalitäts-Betrug

„Die Suche nach absoluter wissenschaftlicher Sicherheit darf nicht dazu führen, dass die zu schützenden Menschen auf der Strecke bleiben.“(Europäische Umweltagentur)[1]

Wir stellen dieser Auseinandersetzung mit dem Bundesamt für Strahlenschutz ein Statement von Prof. Hans-Peter Hutter, Medizinische Universität Wien, voraus, das uns nach Drucklegung des Brennpunktes z.K. kam:

- "Das EMF-Portal der RWTH Aachen, das umfassendste Register von wissenschaftlichen Untersuchungen zu elektromagnetischen Feldern, zählt mit Stichtag 24.10.2019 insgesamt 1.642 Artikel zu biologischen und gesundheitlichen Auswirkungen des Mobilfunks. Von der Industrie wird in Broschüren und Webseiten behauptet, keine Studie würde einen kausalen Zusammenhang mit Beeinträchtigungen der Gesundheit zeigen. Das ist jedoch ein irreführender Unsinn, denn es gibt keine Studie, die fähig wäre, das zu zeigen. Eine solche Beurteilung kann nur aufgrund der Zusammenschau aller Fakten erfolgen. Diese Fakten sprechen jedenfalls für gesundheitlich relevante Auswirkungen." (medi.um, 1/2020)

...Aktuelle Reviews zur Gesamtstudienlage über Mobilfunkstrahlung bestätigen, dass eine Vorsorgepolitik, ja sogar eine Gefahrenabwehr notwendig ist.[4]

6. diagnose:funk -Artikel vom 06.06.2020: "Der Standort von Mobilfunkmasten muss sorgfältig geplant werden!" - US-Ingenieur-Team fordert 500 Meter Abstand

48 % der Bevölkerung sind in Deutschland gegen die Aufstellung von Mobilfunkmasten. Ihre Befürchtungen werden nun bestätigt durch eine Studie von US-amerikanischen Ingenieuren der Michigan Technological University, die der Mobilfunkindustrie den Ratschlag gibt, Sicherheitsabstände einzuhalten, um nachher nicht durch Haftungsansprüche wegen Gesundheitsschäden finanziell belangt zu werden. Ein US-Ingenieurteam um Joshua Pearce, Professor für Elektro- und Werkstofftechnik an der Michigan Technological University, veröffentlichte die Studie ["Haftungsbeschränkung durch Positionierung zur Minimierung negativer gesundheitlicher Auswirkungen von Mobilfunkmasten"](https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1570), in der Zeitschrift Environmental Research (2019). Die Pearce-Studie empfiehlt, Mobilfunkmasten in 500 Meter Abstand von Schulen, Krankenhäusern, gefährdeten Bevölkerungsgruppen, von dichten Wohnbesiedlungen und Hochhäusern aufzustellen.[1]
<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1570>